

Georg und durch Kurfürst Moritz erfahren hat, sind neuerdings in der Hauptsache abschliessend dargestellt worden<sup>1)</sup>. Für die heutige Form des Schlosses ist namentlich der Umbau von massgebender Bedeutung geworden, welchen Kurfürst Moritz 1547 beginnen liess und der unter Oberleitung des Hans von Dehn-Rothfelser wohl hauptsächlich durch den Oberzeug- und Baumeister Caspar Vogt von Wierandt etwa bis 1556 vollendet worden ist. Bildete bis dahin der Schlossthurm (Hausmannsthurm) die nordwestliche Ecke des Schlossbaues, indem der Westtrakt sich unmittelbar in südlicher Richtung an diesen Thurm anschloss, also sich etwa quer über die Mitte des gegenwärtigen Schlosshofes hinzog, so wurde nunmehr dieser Westtrakt abgetragen und etwa um die Breite des bisherigen Hofes weiter westlich erbaut; der Nord- und der Südflügel wurden entsprechend verlängert, so dass der Schlossthurm jetzt die Mitte des ersteren bildete.

Schon in älterer Zeit umgab das Schloss auf der Westseite ein durch einen Graben von demselben getrennter Garten; ein Schreiben vom 23. Februar 1549 bemerkt, der neue Westflügel werde „allenthalben in den Garten kommen<sup>2)</sup>“. Auch später schlossen sich an den Westflügel Gartenanlagen, der sogenannte Zwingergarten, an<sup>3)</sup>. Noch heute sehen wir die mit einer kleinen Freitreppe versehene Pforte, welche aus einem Saale des Erdgeschosses, der spätestens seit dem 17. Jahrhundert den Namen des „grünen Gewölbes“ trug, in diesen Lustgarten führte. Ein anderer Garten befand sich auf der Südseite des Schlosses, nach dem Taschenberge zu; derselbe wird auf einem um 1586 aufgenommenen Plane<sup>4)</sup> als „der Kurfürstin Garten“ bezeichnet. Von dem Zwingergarten trennte ihn ein Säulengang, der eine von dem

<sup>1)</sup> Vergl. insbesondere R. Steche, Hans von Dehn-Rothfelser (Dresden 1877) und in: Die Bauten etc. von Dresden, herausg. vom sächs. Ingenieur- u. Architektenverein, S. 32 flg. C. Gurlitt, Das Kgl. Schloss zu Dresden und seine Erbauer, in den Mitth. des Kgl. Sächs. Alterthumsvereins XXVIII, 1 flg.

<sup>2)</sup> Gurlitt a. a. O. 11.

<sup>3)</sup> v. Friesen in den Mitth. des Kgl. Sächs. Alterthumsvereins XVIII, 27.

<sup>4)</sup> Kgl. Oberhofmarschallamt I A 32. „M [einer] G [nädigen] F [rauen] Garten“ auf einem Plane von 1591 in der Plankammer des Kgl. Kriegsministeriums (Kopie in der im Besitze Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg befindlichen Asterschen Plansammlung).